Zahnerhaltung – Chancen und Perspektiven

OA Dr. Christian R. Gernhardt
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie

Die Aufgaben der Zahnerhaltungskunde, deren Hauptziel nach wie vor der Erhalt des Zahnes ist, haben sich in den letzten Jahren nicht zuletzt durch die zahlreichen Entwicklungen im Bereich der Prophylaxe, der adhäsiven Zahnheilkunde, der Endodontie und der ästhetischen Zahnmedizin verändert und erweitert.

Der steigende Stellenwert repräsentiert sich nicht zuletzt in dem umfangreichen Angebot an möglichen Spezialisierungsgebieten und Masterstudiengängen, die in den letzten Jahren aus dem Kerngebiet der Zahnerhaltungskunde hervorgegangen sind. So sind mittlerweile neben den „klassischen Spezialisierungen" auf dem Gebiet der restaurativen Zahnheilkunde, der Endodontie und der Kinderzahnheilkunde auch Kurse und Studiengänge im Bereich der ästhetischen, kosmetischen Zahnheilkunde und zahlreicher anderer teils fachübergreifender Disziplinen möglich. Diese Spezialisierung innerhalb unseres Fachgebiets gewinnt immer mehr an Bedeutung. Dies wird einerseits sicherlich begrüßt, auf der anderen Seite auch kritisch beobachtet. Allerdings zeigt doch diese Tendenz, wie rasch die Entwicklung und wie groß der Wissenszuwachs in den einzelnen Teilgebieten mittlerweile geworden ist.

Die fachliche Weiterentwicklung und Forschung in der Zahnerhaltungskunde und ihrer Teilgebiete sind aus meiner Sicht auch zukünftig notwendig, da der Zahnerhalt aufgrund der sich ändernden sozialpolitischen Entwicklungen im Gesundheitswesen eine immer wichtiger werdende Rolle einnehmen wird. Unter Berücksichtigung der Entwicklungen auf dem Gebiet der Implantologie und Prothetik ist der Zahnerhalt durch wissenschaftlich gesicherte, hochwertige prophylaktische, restaurative, endodontische und auch parodontale Therapiekonzepte essenziell, da nur durch den langfristigen Erhalt der eigenen Zähne dem Patienten die aufwendigere, risikoreichere und nicht zuletzt auch kostenintensivere Versorgung mit prothetischen oder implantologischen Maßnahmen erspart bleiben kann. Außerdem müssen wir aufgrund der sich wandelnden Bevölkerungspyramide lernen mit neuen Herausforderungen umzugehen. Zukünftig werden wir sicherlich vermehrt mit den allgemeinmedizinischen Problemen und Risiken unserer älteren Patienten und deren spezifischen zahnmedizinischen Problemen wie beispielsweise Wurzelkaries, endodontische Revisionen und parodontale Erkrankungen konfrontiert werden. Die Einbettung unseres Fachgebiets in die gesamte Medizin ist damit nicht nur im Studium wichtiger denn je.

Zum Wohle unserer Patienten werden wir uns daher in Zukunft mit der Aufgabe auseinandersetzen müssen, alle Teilgebiete und deren Spezialisten sinnvoll, effektiv und qualitätsorientiert zu kombinieren. Nur so werden wir in der Lage sein, unseren Patienten die bestmögliche Betreuung und ein hohes Maß an wissenschaftlich gesicherter Qualität zu bieten. Man kann somit sicherlich davon ausgehen, dass die Zahnerhaltungskunde und Parodontologie mit all ihren erfolgreichen Teilgebieten einen hohen Stellenwert in einer modernen, sich in mehrere Spezialgebiete aufteilenden Zahnmedizin behalten wird. Basis der Zahnerhaltungskunde und Parodontologie sollte nach wie vor eine biologisch und wissenschaftlich orientierte Zahnmedizin sein, die den Grundsätzen evidenzbasierter Behandlungskonzepte folgt.